

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg



mit „Illustriertem“

Sonntagsblatt

Umfliches Anzeigblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck umflicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet

Nr. 139.

Freitag, den 16. Juni 1916.

156. Jahrgang.

Umfliche Anzeigen.

Seite 4 und 8 betr.:

1. Verfütern von Karosoffen.
2. Hausnachstellungen.

Tageschronik

Die österreichisch-ungarische Heeresleitung veröffentlicht die Nichtfeststellung der physischen russischen Berichte.

Die Wirtschaftskongress des Rheinlandes in Paris ist eröffnet worden.

Griechenland demobilisiert auch seine Flotte! 3 englische Admirale wurden abgesetzt.

Die amerikanische Präsidentschaftswahl macht sich mehr und mehr bemerkbar.

Heilerfolge im deutschen, russischen und französischen Heere.

(Von unseren militärischen Mitarbeiter.)

Der Mannschafserlass macht allen beteiligten Märgen, je länger der Krieg dauert, um so größere Schwierigkeiten. England kann trotz seiner sogenannten allgemeinen Wehrpflicht die nötige Zahl von Rekruten nicht aufbringen, Frankreich hat alles, die ältesten und die jüngsten Jahrgänge, unter die Fahnen gerufen, und Rußland mit seinem angeblich unerlöschlichen Menschennaterial muß schon den Jahrgang 1918 einberufen und die Tore seiner Zuschaukäufe und Strafanklagen öffnen. Deutschland kann auch nicht mehr aus dem Vollen schöpfen. Aber seine Rekrutendepots hinter der Front und bei den Kriegsdetachementen sind noch immer gefüllt. Nun ergänzt sich das Feldheer nicht nur aus neu ausgebildeten Rekruten, sondern auch zum großen Teil aus Leuten, die verwundet oder krank, nach Wiedererlangung der Kriegsverwendungsfähigkeit zur Front zurückkehren. Diese Kriegserfahrenen, kampferprobten Leute sind sehr begehrt. Es ist klar, daß das Heer, das die größere Zahl solcher Leute an die Front zurückzuführen kann, den anderen gegenüber im Vorteil ist.

In Rußland brachte schon im November 1915 ein deutschfeindliches Blatt die Klage, daß die ärztliche Kunst dort auf tiefer Stufe stehe; die deutsche ärztliche Kunst übertrage die russische um ein Bedeutendes. Es gibt selbst zu, daß den 18 Prozent der wieder Kriegsverwendungsfähig werdenden russischen Verwundeten und Kranken 60 Prozent in Deutschland gegenüberberheben. Die für Rußland angeführte Zahl mag richtig sein. Denn es ist nicht anzunehmen, daß das Blatt das ungünstige Verhältnis durch eine falsche niedrige Zahl noch verschlechtert hat. Für Deutschland ist die Zahl aber zu niedrig angegeben. Sie ist viel höher und daraus erhellend schicksalsschwere Folgen für Rußland, das nicht nur von den deutschen Waffen, sondern auch von den deutschen Ärzten befehligt wird.

Für Frankreich können wir nur aus Zeugnisnachrichten den indirekten Beweis führen, daß die Prozentzahl der französischen geheilten Soldaten die deutsche lange nicht erreicht. Denn wenn „Zigarro“ mit begeisterten Worten von der Leistung der Ärzte spricht, die aus dem Zigaretten ersten Rang im Grand Palais in Paris genau 51 Prozent der Kranken als felddienstfähig wieder zur Front entlassen, so beweist das nur, daß die Wescheidenheit eine den Franzosen nicht ganz unbekanntes Eigenchaft ist, und daß die Heilerfolge

in weniger gut ausgestatteten Lazaretten viel geringer sein müssen. Wenn man also annimmt, daß 40 Prozent Wiederbergestellte zur Front zurückkehren, so dürfte das eine für die Franzosen sehr günstige Annahme sein. Hierzu kommt noch, daß unter den französischen Gefangenen Leute mit schlecht geheilten Gliedmaßen und Krankheit gefunden worden sind, die in Deutschland niemals als Kriegsverwendungsfähig befunden worden wären, aber in Frankreich zum Auffüllen der riesigen Lücken rüchsigstlos wieder zur Front geschickt werden mußten. Der Generalarzt der deutschen Armee, Excellenz von Schering, hat zu Stieru auf der Verzeztammenkunft in Warschau erklärt, daß im allgemeinen Durchschnitt bei uns 90,1 Prozent aller Verwundeten und Kranken wieder Kriegsverwendungsfähig würden. In ein Verhältnis zu den russischen und französischen Zahlen gebracht, heißt das: auf eine Million Verwundeter und Kranker kehren in Deutschland 900 000, in Frankreich 400 000 und in Rußland 180 000 Mann, oder (die Stärke eines Armeekorps zu 35 000 Mann gerechnet) 26, 11 und 5 Armeekorps zur Front zurück. Woher diese Überlegenheit des Deutschen kommt, läßt sich mit wenig Worten nicht erschöpfend erklären. Es ist die treue, unermüdete Kleinarbeit, die, wie überall, auch auf diesem Gebiete geleistet worden ist. Aber man denke, daß nicht allein die Ausbarmachung aller Erzeugnisse, sondern der ärztlichen Wissenschaften, nicht eine straffe Gliederung und stetige Aus- und Weiterbildung des Sanitätspersonals genügt. Im Kriege kommt noch eine andere, menschlich schwierige, umfangreiche Arbeit dazu. Selbst das größte Friedenssanitätspersonal genügt nicht, um allen Anforderungen zu entsprechen. Da gilt es, alle Kräfte außerhalb des Heeres, männliche wie weibliche, dem Sanitätsdienst einzuschließen, die richtigen Leute an die richtige Stelle zu stellen und zu erproblicher Mitarbeiter anzuheilen. Für die Erfolge ist das Bewußtsein die schönste Belohnung, dem naheren Menschlichkeit entsprechenden Ziele so nahe gekommen zu sein, als es unzulänglichen Menschenkräften möglich ist. Mögen daher unsere Feinde in technischer Beziehung so viele Fortschritte machen, wie sie wollen, mögen sie Bomben, Luftschiffe, Unterseeboote und Geschütze von furchtbarer Wirkung herstellen, eins werden sie nicht erlangen: die Erhaltung von Menschenleben und die Wiederherstellung Kriegsverletzter in dem von uns erzielten Umfang.

Vom Kriege

Aus dem Osten

Die Heberreibungen der russischen Heeresberichte sind bereits gelegentlich gekennzeichnet worden. Nunmehr sieht sich aber durch die letzten beiden russischen Berichte die österreichisch-ungarische Heeresverwaltung veranlaßt, das nötige Wasser in den russischen Eiegswein zu gießen durch folgende umfliche Verlautbarung:

Diesen Angaben, die durch die aufs Einzelne gerichtete Scharbeweise den Eindruck besonderer Wahrhaftigkeit erwecken soll, ist vor allem entgegenzustellen, daß die Russen naturgemäß über Gefangene und Bente Zahlen in beliebiger Höhe veröffentlichen können, daß Beweise und Gegenbeweise unter den augenblicklichen Verhältnissen schlechterdings nicht zu erbringen sind. Der Fehler ihrer ins Markte geberben Heberreibungen ist durchsichtig genug. Gewiß kann bei richtigerem Vergleichen nicht vernachlässigt werden, daß viele verwundete und auch unverwundete Kämpfer in die Hände des Feindes fallen. Ist es doch

mitunter das Schicksal besonders tapferer, jäh aussehender Abteilungen, daß ein verhältnismäßig großer Teil ihrer Verluste auf Gefangene entfällt. Aber es braucht nicht erst betont zu werden, daß unsere Gesamtverluste — die Blutigen und die Gefangenen — auch nicht entfernt an jene Zahlen heranziehen, die die Russen allein als Summe der Gefangenen anführen. Aber ebenso sicher ist es, daß die Blutigen der Feindes, der sein Menschennaterial diesmal noch rüchsigstlos opfert als je früher, bei dem 40 Glieder tiefe Angriffe nicht zu den Seltenheiten gehören, unsere Gesamtverluste um das Doppelte und Dreifache überragen. Daß einer unserer Generale gefangen genommen ist, ist uns ganz neu. Was die russischen Angaben über die Bente anbelangt, so ist es klar, daß bei der Märrung unserer Stellungen nicht alles Material geborgen werden konnte, und namentlich ohne Bespannung eingeführte und eingebaute Geschütze älterer Konstruktion zurückgelassen werden mußten. Doch auch in dieser Hinsicht sind die Angaben des Feindes über alles Maß hoch gegriffen. Wenn schließlich der Feind behauptet, daß er unsere jähge Nordostfront von Bripel bis zum Pruth durchbrochen habe, so zeigen unsere amtlichen Berichte von 12. und 13. Juni durch präzise Ortsangaben, wieweil von dieser Behauptung nichts ist. Dabei wird gar nicht näher ausgeführt, daß wir Dubno ohne Gefährdung freigegeben und daß wir bei Koffi und Sokol dem Gegner schwere Schläppen zugefügt haben. Allein die Nennung der Namen Buczac, Wicniowczyst, Kozlow, Worebionka, Nowo-Alexiniec und Sapawan, die Erwähnung von Sokol, Koffi und Gortornsk — von lauter Orten, die in den letzten 9 Monaten relativer Ruhe immer wieder als Punkte unserer Frontlinie angeführt wurden, beweist deutlich genug, daß die durch das Zusammenstößen überlegener Massen an einzelnen Stellen empfangenen russischen Erfolge auf weite Teile unserer Nordostfront ohne Einfluß und Nachteil blieben.

Tisza über die russische Offensive.

In einer Konferenz der nationalen Arbeitspartei des ungarischen Abgeordnetenhauses erwähnte Ministerpräsident Graf Tisza die Niederlage auf den nordöstlichen Kampffeldern und die britischen Erfolge des angreifenden Feindes, die nicht geignung werden dürften, weil man sich selbst und der Nation Unfruchtigkeit schulde, die aber — so sagte Tisza unter lebhafter Zustimmung hinzu — eine Episode von verschwindender Bedeutung gegenüber den großen Ereignissen seit Kriegsbeginn darstellten und, soweit menschliche Voraussetzungen in Zukunft bilden könne, keinen wesentlichen Einfluß auf das Ergebnis des Krieges üben würden.

Die Stocung im russischen Vorwärtkommen.

Best, 13. Juni. In einem Berichte des Kriegesrichters des „H. G.“ heißt es u. a.: Ein neuerlicher Uebergangsvorstoß des nördlichen Flügel der Armee des Generals Brussilow über den Sturz wechsig Koffi wurde vereitelt. Nordwestlich Tarnopol ist ein erbitterter Kampf. Ein verwickelter Angriffsvorstoß der Russen entlang der Eisenbahnlinie wurde abgewiesen und der Feind im Gegengriffe aus einer vorgeschobenen Stellung über Kozlow zurückgedrängt. Massentürme der Russen in der Umgebung von Wicniowczyst brachen in unserem Artilleriefeuer zusammen. Der Feind vermochte andere Stellungen nicht zu erreichen. Von Buczacz drangen russische Kolonnen in nordwestlicher Richtung vor. Hier haben deutsche und österreichisch-ungarische Truppen die Angriffe nicht nur zum Stillstand gebracht, sondern auch in energischen Gegenangriffen über 1½ Bataillone Russen gefangen genommen. Die Nachkämpfe im Westen der Bukowina wurden mit größter Heftigkeit geführt. Gegen diesen Vorstoß zogen die Russen in große Massen auf. Die erbitterte und schließlich erfolgreiche Verteidigung einzelner Punkte, die gegen die erdrückende Übermacht ansetzend gar nicht mehr zu halten waren, schützte die

Amliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Für Schlachtungen, die ausschließlich für den eigenen Wirtschaftsbetrieb des Viehhalters erfolgen (Hauschlachtungen) gelten folgende Vorschriften:

1. Die zur Schlachtung gelangenden Tiere müssen vom Besitzer mindestens 6 Wochen in seiner Viehschafte gehalten sein.
2. Das aus solchen Schlachtungen nach dem Inkrafttreten der Verordnung vom 27. März 1916 gewonnene Fleisch darf nur unentgeltlich oder an Personen abgegeben werden, die zum Haushalt des Viehhalters gehören oder in seinem Dienste stehen.
3. Schlachtungen sind nur mit meiner schriftlichen Genehmigung gestattet, welche bei Schlachtungen, die der Beschäftigung unterliegen, dem Fleischbeschaumer, sonst dem Fleischbeschauer vor der Schlachtung vorzulegen ist. Zur Einholung der Genehmigung ist das übliche Formular zu benutzen, welches bei den Polizeiverwaltungen und den Amts-vorbehörden erhältlich ist. Die Genehmigung zur Hauschlachtung wird erteilt, wenn ein Bedürfnis dazu anerkannt wird. Ein Bedürfnis liegt vor, wenn das gewonnene Fleisch bei einem Verbrauch von 750 Gramm auf den Kopf und die Wurst in der Wirtschaft des Selbstverforgers in längstens 4 Wochen aufgebraucht werden kann.
4. Das Fleisch aus unerlaubten Schlachtungen verfällt dem Kommunalverwalter, ohne daß ein Entgelt dafür gezahlt wird.

Merseburg, den 14. Juni 1916.
J.-Nr. 4474 L. Der Königliche Landrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 20. Juni 1916

soll für den Fleischverorgungsbezirk Merseburg die Fleischmarke in Kraft treten. Die Ausgabe von Fleisch und Fleischwaren erfolgt ab diesem Tag nach jeder Abgabe einer Fleischmarke.

Zur Regelung des Verkehrs ist zunächst die Anlegung von

Kundenlisten

erforderlich. Die Aufnahme dieser Listen erfolgt für den Fleischverorgungsbezirk Merseburg, das ist die Stadt Merseburg und die Ortsteile: Annaburg, Burgaltershausen, Grempon, Dorspitz, Kaiserliche-Merseburg, Köpplitz, Knappendorf, Leina, Lepitz, Pöffen, Meuthaus, Pöffen, Traaritz, Trebnitz, Venenitz, Werber, Wühnenpöffen in folgender Weise:

I. Jeder Haushalt hat sich eine Schlächterei zu wählen, bei der er künftig seinen Fleischbedarf decken will; möglichst ist diejenige Schlächterei zu wählen, von der bereits früher das Fleisch regelmäßig bezogen ist.

II. Die Haushaltungsvorstände haben die gewünschte Schlächterei dem Magistrat in folgender Reihenfolge zur Eintragung in die Kundenliste anzumelden:

am Donnerstag, den 15. Juni 1916 vorm. von 9-1 Uhr

die Haushaltungen der Straßen mit dem Anfangsbuchstaben A bis einschl. O

am Freitag, den 16. Juni 1916 vorm. von 8-1 Uhr

die Haushaltungen der Straßen mit dem Anfangsbuchstaben P bis einschl. Z

und die oben angeführten Handgemeinden, im alten Rathaus, Burgstr. Nr. 1. Der Haushaltungsvorstand ist verpflichtet, bei der Anmeldung gleichzeitig die Zahl der zu seinem Haushalt gehörigen, ständig in voller Beschäftigung befindlichen Mitglieder anzugeben.

Die Anmeldung kann im Behinderungsfall auch durch die Ehefrau oder geeignete Beauftragte erfolgen. Kinder können zur Abgabe von Meldungen nicht zugelassen werden. Spätere Zünne und Abgänge sind binnen 3 Tagen beim Magistrat zu melden.

III. Die Inhaber von Gast- und Speisewirtschaften und ähnlichen Beschäftigungsanstalten haben zunächst nur die Mitglieder ihres Haushaltes (einschließlich der dauernd voll bei ihnen Beschäftigten) zur Kundenliste anzumelden. Wegen der täglichen Eisabgabe und des Durchgangsverkehrs auswärtsiger (d. h. nicht zum Fleischverorgungsbezirk Merseburg gehörender) Gäste erfolgt später noch besondere Regelung.

IV. Krankenhäuser, insoweit sie nicht mit besonderem Fleisch für Verwundete usw. versorgt werden, Anstalten, Heime, Pensionen, Verbergen und ähnliche Einrichtungen, die volle Beschäftigung gewähren, werden als Haushaltungen behandelt, und haben die Zahl der bei ihnen voll beschäftigten Zünne oder Anstaltsangehörigen zur Kundenliste anzumelden.

Merseburg, den 13. Juni 1916. Der Magistrat.

Wir haben preiswert abzugeben:

- 1 Schmiedegebläse mit Gleichstrommotor 220 Volt,
- 1 Staubsauger für Drehstrom 1,6 PS., 130 Volt.

Elektrische Ueberlandzentrale
Saalkreis-Bitterfeld,
Halle a. S., Magdeburgerstraße 67.

Anmerksame Bedienung. Mäßige Preise.

Karl Tänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7

Spezialgeschäft für

Leinen- und Baumwollwaren,
Tischzeuge, Handtücher, Hauswäsche,
Bettfedern und Betten

Fernspr. 259.

Solide Qualität. Große Auswahl.

Am 9. d. Mts. verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein innigst geliebter Gatte, unser lieber Schwiegermann und Schwager, der

Hotelbesitzer Albert Merz

in Frankfurt a. M.

Dies zeigen tiefbetrubt an:
Anna Merz geb. Herbers.
Generalinspektor Herbers und Familie.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Geflügelzucht-Verein.

Das aus Vereinsmitteln bei der Fleischfütterung mittelstheile beifügliche Geflügel- und Rindern-Kraftfutter kann Weizenkeimextr. 13 gegen Barzahlung in kleinen Mengen abgegeben werden.

Wittliche und Futterarten sind entf. bei unserem Kassierer Herrn Ed. Haeberle zu haben. Weiterer Bezug soll bei Bestellung erfolgen.

Der Vorstand.

Schokolade!!!

Allerfeinste Marken, tadelloser Aufmachung, sehr preiswert.
F. A. Bargmann, Kiel, Holtenauerstr. 57

Grosse Vieh- und Inventar-Auktion

wegen Aufgabe der Pachtung auf Rittergut Kreischan, Kreis Weihenfels, 2 Kilometer von Station Borsfen, Strecke Deuben-Corbetha und Borsfen-Plagwitz-Leipzig

am Dienstag, den 20. Juni d. Js., von 9 Uhr vormittags ab.

- Zur Versteigerung gelangen:
- | | | |
|---|---|--|
| <p>A. Lebendes Inventar.</p> <p>14 schw. Arbeitspferde (5 Jahre bis mittelfähig)</p> <p>10 Zugochsen</p> <p>50 Kühe und Kalben (teils frisch-melkend, teils tragend)</p> <p>15 Stück Jungvieh (Rinder schwarzbunte Dürfriesen)</p> <p>20 Käuze- und Mutterchweine 5 Gänge</p> <p>40 Hühner</p> | <p>1 Rollwagen</p> <p>1 Milchwagen</p> <p>1 Drehschleife</p> <p>1 Fleischwagen</p> <p>2 Wagenheber</p> <p>verschiedene Kutschwagen, darunter: Landauer, Halbverbed, Jagdwagen (gelb), offener Wagen (braun) Selbstfahrer, 3 Wagenplanen</p> <p>1 Tafelkassette</p> <p>5 hölzerne Tafelkassetten</p> | <p>1 Hobelbank</p> <p>1 Ochsenflugschiff</p> <p>2 Schleifsteine</p> <p>1 Maschinenkreiselstein</p> <p>65 St. Akterent</p> <p>3 Reiterkriegen</p> <p>6 St. Heuette</p> <p>10 Ochsengehäute</p> <p>20 Pferdegehäute</p> <p>2 Stiegengehäute</p> <p>4 Stiegenhaken</p> <p>1 Stellanmer</p> <p>6 Stiegengehäute</p> <p>2 Heufässer</p> <p>2 Schellengelassen</p> <p>4 große dreipänn. Wagenballen</p> <p>100 St. Orschichte und Wagenballen</p> <p>18 Stück Spannwagen</p> <p>Algenetze</p> <p>2 Reitlatten</p> <p>20 Lederhäftern</p> <p>5 Dingerreitlatten</p> <p>30 Rübentörbe</p> <p>36 Weichbäden</p> <p>3 Paar 3-teilige Etagen</p> <p>8 Rübengabeln</p> <p>11 Rübentarie</p> <p>verschiedene Wabeln</p> <p>35 Rübentäden</p> <p>24 Rübentpaten</p> <p>29 Getreidebäden</p> <p>18 Spaten</p> <p>10 Schuppen</p> <p>verschiedene Harfen, Kartoffelförbe</p> <p>und Senjen</p> <p>400 Getreidebäden</p> <p>120 Kartoffelfäden</p> <p>Viele Ketten verschiedenster Art</p> <p>1 Wagenwinde</p> <p>verschiedene Siebe, Planen, Rahmen, Wildgeräte, Eimer, Wänle, Tafeln</p> <p>10 Ruffen-Bettfedern</p> <p>24 wollene Decken</p> |
|---|---|--|
- 10 4-jährige Kutschwagen
- 10 3-jährige Kutschwagen
- 5 4-jährige Kutschwagen
- 2 4-jährige Kutschwagen mit Bab
- und viele zur Landwirtschaft gehörige Gegenstände unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen. Das Inventar ist in sehr gutem Zustande. Kaufsüßige sind hiermit eingeladen.

300 Mark Belohnung

erhält derjenige, welcher den oder die Täter, welche in der Nacht vom 6. zum 7. Juni die hiesige Feldscheune in Brand gesetzt haben, so zur Anzeige bringt, daß gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Fortwährend stehen von jetzt ab 5-10jährige belgische, dänische und Oldenburger

Arbeitspferde

in allen Preislagen zum Verkauf.

J. B. Adolf Strehl, Pferdehändler, Lützen.

Rittergut Stopan 6. Merseburg.

I. Etage,
4 Zimmer nebst allem Zubehör, zu vermieten und sofort zu beziehen
Rothmarkt 17.

4-Zimmer-Wohnung
ist sofort zu beziehen
Hindenburgstr. 19.

Kaufe Möbel,

ganze Wohnungs-Einrichtungen, Piano, Geldschänke, Neben-Einrichtungen und solche das meiste Geld

Friedr. Peileke,
Halle a. S., Oststraße 25.

Möbl. Zimmer
ist zu vermieten
Mollstr. 18.

Barriere-Wohnung
Gutenbergstraße No. 15 zum 1. August d. Js. zu vermieten. Preis M. 325.— Näheres zu erfragen Markt No. 10 im Büro.

Eine Wohnung
5 Zimmer, Badstube, Küche und sonstiges Zubehör zu vermieten. Zu erfragen Weiße Mauer 12, bei Frau Pege.

Gerichtszeitung

Patronatalsachen mit Pappelnlagen.

Meinungen, 14. Juni. Ein großer Betrugsprozess aus...

Turnen, Spiel und Sport.

Jugendturnen. Die geliebte Probeaufführung der...

Grabenkampf.

Am 4. August 1915 griff die 9. Kompanie Reserve-

Hühner- und Muscheln.

In der Stadt bei Wina am 20. September 1915 ging...

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse im Marinekorps.

Geleitete Gilt, 2.2. Marine-Infanterie-Regiment, wurde...

Unerschrockenes Vorneben im Grabenkamp.

Am 4. August 1915 meldete sich der Unteroffizier Schelle...

Grenztasche.

Kühnheit im Grabenkamp. Schon seit mehreren Tagen lag die Stellung der 7. Kompanie...

Borbildliches Verhalten eines Hornisten.

Die 10. Kompanie Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 78...

Handel - Verkehr - Volkswirtschaft.

Erneuerung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenpaktats.

Am 4. August 1915 griff die 9. Kompanie Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 77...

Kühnheit und Muscheln.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse im Marinekorps.

Unerschrockenes Vorneben im Grabenkamp.

Grenztasche.

Borbildliches Verhalten eines Hornisten.

Handel - Verkehr - Volkswirtschaft.

Erneuerung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenpaktats.

Handel - Verkehr - Volkswirtschaft.

Erneuerung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenpaktats.

Handel - Verkehr - Volkswirtschaft.

Erneuerung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenpaktats.

Handel - Verkehr - Volkswirtschaft.

Erneuerung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenpaktats.

Handel - Verkehr - Volkswirtschaft.

Erneuerung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenpaktats.

Handel - Verkehr - Volkswirtschaft.

Erneuerung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenpaktats.

Handel - Verkehr - Volkswirtschaft.

Erneuerung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenpaktats.

Handel - Verkehr - Volkswirtschaft.

Erneuerung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenpaktats.

Handel - Verkehr - Volkswirtschaft.

Erneuerung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenpaktats.

Handel - Verkehr - Volkswirtschaft.

erfolgt... in der...

berichtet... von...

